

Correspondent

Er scheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 10 Pfennig.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

38. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 12. April 1900.

No 43.

Minimum und Tariffinstitution.

Im Anschlusse an die Artikel in Nr. 30 und 36 des Corr. über Minimum und Maximum wäre es wohl angebracht, diese hochwichtige Frage noch von einer andern Seite zu beleuchten.

Nach der dort zum Ausdruck gebrachten Meinung des referierenden Kollegen bedingt die zwingende Annahme einer Tarif- oder Minimumkondition einen Nachteil für denjenigen Arbeiter, welcher befähigt ist, eine entsprechend höhere als die Minimalleistung herzustellen und bedeutet daher die Verallgemeinerung der Minimumbezahlung gleichsam eine Herabdrückung des Arbeitslohnes für die leistungsfähigere Kraft.

Eine solche Anschauung über das Minimum dürfte eine Verkennung der großangelegten Prinzipien einer Organisation zur Regelung geordneter Lohn- und Arbeitsverhältnisse sein. Das Minimum soll eben nur das Entgelt für eine Minimalleistung sein und ist die Festsetzung eines solchen Minimallohnes in einer Organisation unter allen Umständen eine Notwendigkeit. Dieses Minimum muß die Grenze sein, unter der die Minimalkraft ihre Leistungen nicht verkaufen soll und die Organisation als solche kann eben auch nur dem einzelnen Mitgliede zum wenigsten die Bezahlung eines solchen Minimallohnes bei der Konditionsannahme garantieren.

Die Aufgabe und die Pflicht des einzelnen Arbeiters jedoch ist es, sich seine Leistungen nach Gebühr bezahlen zu lassen. Es ist dies also Sache des Individuums, welches mit der Wahrung der eigenen Interessen gleichsam auch die der Mitarbeiter sowie die der Gesamtorganisation vertritt. Tritt nun ein Mitglied in eine solche Tarifkondition, so muß es sich in den ersten Wochen schon darüber klar sein, ob die Bewertung der Arbeitskraft (welche für den Einzelnen in verschiedenen Druckereien und bei verschiedenen Arbeiten auch sehr verschieden sein mag) die Bezahlung eines Minimallohnes übersteigt. Die von der Tariffinstitution dargelegten Preisfestsetzungen dürften diesen Prüfungen zu Grunde gelegt werden. Sind nun die Leistungen des Setzers weit über die Minimalgrenze hinausgehende, so soll er von dem Geschäft auch eine dementsprechende Zulage verlangen. Wird ihm dieselbe nicht gewährt, so hat er seine Leistungen auch auf ein Minimum zu reduzieren, andernfalls wird er zum Schmutzkonkurrenten seinen Mitarbeitern gegenüber. Dieses zieht naturgemäß die schädlichen Wirkungen auf Lohn- und Arbeitsmarkt nach sich und schafft die eben besprochenen ungelunden Verhältnisse in der Organisation. Und auch dem Prinzipale dürfte es lieber sein, einen tüchtigen Arbeiter bei besserer Bezahlung zu beschäftigen, als zwei minder gute bei möglichst schlechter Entlohnung und es wird dann ein jeder danach streben, ein guter Arbeiter zu werden.

Eine andre Frage ist nun die: Geschieht es immer seitens der Kollegen, daß dieselben sich ihre Leistungen bezahlen lassen? Wer sich nun ein wenig in unseren Arbeitsstätten umgesehen hat, wird wissen, daß dieses oft nicht der Fall ist. Es

ist zuweilen bedauerlich, zu sehen, wie in einzelnen Druckereien gleichmäßig bezahlte Setzer draufftehen, nur um den Nebenmann um einige Zeilen zu schlagen. Zuweilen auch nur um der Günst des lieben Herrn Faktors willen. Und wenn dann einmal einer 2 oder 3 Mk. die Woche mehr bekommt als das Minimum, dann fühlt er sich gleich verpflichtet, für 10 oder 12 Mk. mehr herauszumurzeln.

Dieses System wie das von dem Kollegen Mollenbuhr gestreifte Ueberstunden-Anwesen sind es gerade, welche die beklagenswerten Zustände in der Organisation hervorgerufen haben und was nützt da die Schaffung von papierenen Paragraphen und Tarifbestimmungen, wenn von den einzelnen Mitgliedern das Prinzip des Unionismus nicht in gehöriger Weise vertreten wird. Zur Lösung unserer großen Aufgaben bedarf es eben nur der Abtuhung eines guten Teiles Egoismus und der Anerkennung eines wenig mehr Männlichkeit bei dem einzelnen Individuum in unseren eignen Reihen.

Doch wir wollen hier auch nicht versäumen, das bekannte Argument der Herren Prinzipale zu dieser Minimumfrage etwas näher zu betrachten. Die „tariftreuen“ Prinzipale glauben von einzelnen Arbeitskräften eine bedeutend höhere als die Minimalleistung erwarten zu dürfen, da nach ihrer Meinung eine Anzahl von Setzern vorhanden ist, welche das Minimum nicht verdienen sollen. Nun ist unser Minimum doch so lächerlich gering, daß ein jeder Setzer an seinem Plage und bei sachgemäßer Ausnutzung von 54 Stunden in der Woche daselbe verdienen müßte. Es liegt zuweilen an den miserablen Zuständen, welche in einzelnen Betrieben herrschen, wo von dem Setzer verlangt wird, aus total leeren Kästen oder einem Zwickelfischhauken in kürzester Zeit Großartiges hervorzubringen. Doch zugegeben, es existieren Gehilfen, welche tatsächlich das Minimum nicht verdienen können. Die Liebe, die die Herren Prinzipale in unserer modernen Zeit des Kapitalismus den in ihren Betrieben ergrauten Arbeitern entgegenbringen, ist doch genügend bekannt und darf nicht erst noch erörtert werden. Die alten Kollegen ruhen, obwohl sie doch gewiß ein wenig Rücksicht verdient hätten, meistens auf den Schultern ihres eignen Verbandes. Es könnte sich doch eben nur noch um den Prozentfuß von Gehilfen handeln, welche die Produkte der sauberen Lehrlingszuchtanstalten und die an dieser Stelle doch so oft schon zitiert sind. Ein besonderes Eingehen auf dieselben erscheint nicht notwendig; jedoch wäre es eine etwas starke Zumutung von Seiten der Herren Prinzipale, in Folge dieser Früchte ihrer gewissenlosen Kollegen einfach ein Anrecht auf eine Mehrproduktion bei dem einzelnen tüchtigen Arbeiter zu erheben. Bei diesem Punkte nämlich hört die Logik der Weisen auf. Man klagt in Arbeitgeberkreisen so häufig über den Mangel an tüchtigen Arbeitskräften. Glauben die Herren Arbeitgeber etwa, daß die allgemeine Herabdrückung des Arbeitslohnes auf ein möglichst niedriges Minimum für den Einzelnen ein Ansporn

dafür ist, eine möglichst tüchtige und brauchbare Kraft zu werden? — Eine angemessene Bezahlung des Arbeiters wird auch stets eine Hebung des Gesamtgewerbes zur Folge haben.

London.

Othello.

Rundschau.

Der Hilfsfaktor Gustav Kuhlmen in der Reichsdruckerei feierte am 1. April sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Seitens der Direktion sowie der Kollegenschaft wurden dem Jubilare Geschenke überreicht.

Einem schrecklichen Brandunglück ist am Sonnabend Abend die Gutenbergdruckerei von Emil Barth in Leipzig zum Opfer gefallen. In dem Grundstück Webergasse 12 mit dem Hintergebäude Gledensstraße 11 wurde im ersten Obergeschoß die Celluloidwarenfabrik von Engelmann & Richter betrieben, im zweiten Obergeschoße befand sich die Gutenbergdruckerei und im Dachgeschoße die Wohnung des Feuermannes Dähler. Der Lehrling Lasalle von der Celluloidwarenfabrik war abends gegen 7 Uhr damit beschäftigt, etwa 200 leere Holzkiten im Keller raume aufzustapeln, wobei er sich mit einer Petroleumlampe leuchtete. Da im Keller eine größere Quantität Celluloidabfälle lagerte, so ist geradezu unbegreiflich, wie man mit einer gewöhnlichen Petroleumlampe einen so feuergefährlichen Raum betreten konnte. Die Lampe wurde von den Kitzen umgeworfen, explodierte und im Nu ergriff das Feuer vom Keller aus die im Hause aufgespeicherten brennbaren Stoffe (Holzleim, Papierballen usw.) und die in die oberen Stockwerke führende hölzerne Treppe, binnen wenigen Minuten alles in einen Flammenmeer verwandelt. Zwar konnte der Lehrling sich noch retten und die in der Buchdruckerei anwesenden Personen warnen, aber die mit rasender Geschwindigkeit alles durchdringenden Gase schienen die noch Anwesenden betäubt zu haben. Der Feuermann Dähler sprang aus dem Fenster und wurde schwer verletzt aufgehoben, dagegen wurden aus den rauchenden Trümmern als Leichen hervorgezogen: der Buchdruckereibesitzer F. E. Barth, 43 Jahre alt, mit seinen zwei Söhnen Werner und Fritz, 10 und 8 Jahre alt, die den Vater vom Geschäft abholen wollten, die bei Barth beschäftigte neunzehnjährige Buchhalterin M. C. (Sitzsch), der zwanzigjährige Buchhalter A. Haber, der ebenfalls bei Barth sich in Stellung befand, der vierzehnjährige S. W. Torau, der in der Druckerei Karten abholen sollte, endlich die Ehefrau des Feuermannes Dähler, die im zweiunddreißigsten Lebensjahre stand, sowie das Pflgekind der Dählerischen Eheleute, die sechsjährige Alma Silberstein. — Durch das Brandunglück sind auch die Gehilfen dieser Druckerei — 12 Verbandsmitglieder — arbeitslos geworden. Barth galt allgemein als ein humaner Prinzipal.

Zu 15 Mr. Geldstrafe wurde der Redakteur S. Günther vom Volksblatte für Anhalt verurteilt, weil in einem dem Vorwärts entnommenen Artikel „Von Landarbeiterleben“, der die abscheuliche Behandlung eines Landarbeiters betraf, in einem Punkte ein Irrtum unterlaufen war, durch den sich Amtsvorsteher Abraham in Neuenhof in Ostpreußen beleidigt hätte.

Ein von dem Vertreter der Naturheilkunde Dr. jur. C. Scharfsmidt in Leipzig herausgegebenes Flugblatt mit der Ueberschrift: Zur Kirchenreform, ein Aufsatz für Lebermann, ist polizeilich beschlagnahmt worden, weil der Inhalt gegen § 166 des Strafgesetzbuches (Vergehen wider die Religion) verstößt soll.

Der Rat der Stadt Chemnitz verbot der deutsch-katholischen Gemeinde jede fernere Abhaltung der Gottesdienste in den bisher diesen Zwecken dienenden städtischen Schulgebäuden, weil der Verdacht vorliege, daß die Mitglieder der Gemeinde sozialdemokratischen Tendenzen huldigten.

Dem Vormars wird als verbürgt die kaum glaubliche Nachricht mitgeteilt, daß die Verwaltung der städtischen Gasanstalt in der Mülkerstraße den in ihrem Betriebe beschäftigten Maurern den vor dem Einigungsamte des Berliner Gewerbegerichtes vergeblich einmündigen Minimallohn nicht zahlte.

Die nächste Nummer erscheint des Karfreitags wegen Sonntag den 15. April.

In Gainsdorf bei Juidau wurde ein Bergarbeiter, der wegen seiner Teilnahme am letzten Bergarbeiterstreik gemäßigt worden ist, in den Schulausschuß gewählt. Die kgl. Bezirkschulinspektion hat dem Betroffenen jetzt angeordnet, daß er aus dem Schulausschuß ausgeschlossen sei.

In Posen wurde aus bisher nicht ermittelten Gründen auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft bei dem Vorliegenden des dortigen Gewerkschaftsartikels, bei dem Vorliegenden des Holzarbeiterverbandes und bei einem dritten Arbeiter gehäusucht. Beschlagnahme wurden eine größere Anzahl Exemplare der ins Polnische übersehten Statuten des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

In Münsterberg (Schlesien) sollte eine gewerbliche Fortbildungsschule gegründet werden. Dies erregte den Zorn der Kleinmeister, die sich in einer geharnischten Resolution dagegen erklärten. Sie sehen in der Gründung einer solchen Schule eine „empfindliche Schädigung ihrer gewerblichen Interessen“. Um diese rechtliche Ablehnung nicht so auffällig werden zu lassen, wurde sie noch mit einem andern Grunde verbrämt. Die Moral der noch „braven Lehrlinge“ könne durch den regelmäßigen Verkehr mit lockeren Altersgenossen leiden. In Wirklichkeit sehen sich die Meister in ihren „gewerblichen Interessen“ benachteiligt, wenn die Lehrlinge eine Stunde wöchentlich weniger ausgebildet werden können.

Der jeben erscheinende Verwaltungsbericht der Ortskontrollen für das Gewerbe der Tischler und Pianoarbeiten in Berlin konstatiert, daß von den im Jahre 1899 verstorbenen 256 Mitgliedern nicht weniger als 112 = 43% Proz., den Lungenkrankheiten zum Opfer gefallen sind.

Der Holzarbeiterverband wird am 16. April in Nürnberg seinen dritten Verbandstag eröffnen. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Arbeitslosenunterstützung und die Frage der Tarifgemeinschaft.

Die Leipziger Schneidermeister (Masse) haben jüngst einen neuen Preistarif für ihre Kunden in den Blättern bekannt gemacht, wonach das Anfertigen eines Anzuges, zu dem der Kunde den Stoff liefert, 35 bis 45 Mk. kosten soll. Zu dieser Preissteigerung schreibt das Agitationskomitee der Schneider Leipzigs: „Die Herren Arbeitgeber verlangen von der Kundenschaft für einen Sarcanzug als niedrigsten Preis 35 bis 38 Mark. Zur „Grundlage“ für diesen Preis diente der dritte Junngartarif, nach dem für den vollständigen Anzug der „horrende“ Lohn von 15,25 Mk. bezahlt werden soll, wobei der Arbeiter sich 4/5 bis 5 Tage abschneiden kann und demnach mit 3 bis 3,38 Mk. pro Tag für sich nehmen mag. Hierzu kommt, daß das Unternehmertum in der Hauptache sämtliche Betriebskosten, als da sind: Arbeitsraum, Nähmaschine, Bügel- und sonstige Handwerksgeräte, Feuerung, Licht und Nähzutaten, die sich pro Woche auf mindestens 4 Mk. belaufen, auf die Schultern der Arbeiter abwälzt. Denn etwa zwei Drittel aller in der Nähmaschinenbranche beschäftigten Arbeiter sind Hausarbeiter. Des weitern fällt schwer ins Gewicht, daß sich die Maßarbeit nur auf wenige Wochen im Jahre beschränkt und somit der Durchschnittslohn bei einer großen Anzahl von Arbeitern auf mindestens 2,50 Mk. herabsinkt, der Jahresverdienst demnach 750 Mk. beträgt, wovon 200 Mk. für Betriebskosten in Abrechnung zu bringen sind.“ — An allzu großer Bescheidenheit tranken also die Leipziger Junngartarifschneidermeister nicht. Wir pflichten dem Agitationskomitee vollständig bei, wenn es verlangt, daß das Publikum bei Bestellungen von Anzügen usw. sehr wohl verlangen kann, daß auch die Arbeiter einen auskömmlichen Lohn erhalten. Zu wünschen wäre aber auch, daß die Führer der Leipziger Schneider sich weniger mit der Tarifgemeinschaft der Buchdrucker beschäftigen und mehr ihr Augenmerk dem eignen Berufe zu teil werden lassen möchten.

Der Berliner Schneiderstreik ist zu gunsten der Gewerkschaft beendet.

In Striegau haben 1000 Zigarrenarbeiter und Arbeiterinnen den Februartag erreicht, teils durch kurze Arbeitseinstellungen, teils durch gütliche Übereinkunft.

Bei einem Feste in der Philharmonie zu Berlin drohten etwa 80 Kellner mit Arbeitseinstellung, falls ihnen nicht der Lohn auf 5 Mk. erhöht werde. Man einigte sich schließlich auf 3 Mk. und der Ausstand unterblieb.

Mit der Verstaatlichung der Preussischen Ludwigsbahn ist vierte Wagenklasse auch in Süddeutschland eingeführt worden. Sie mußte selbstverständlich mit ihrem billigen 2. Wiener-Tarife geradezu revolutionierend wirken. In der That stieg im Direktionsbezirk Mainz die Zahl der gefahrenen Personen von 6507 136 im Jahre 1897/98 auf 8445507 im Jahre 1898/99, also um 1938471 oder 30 Prozent. Von den im Jahre 1898/99 gefahrenen Personen hatten 471701 die vierte Wagenklasse benutzt. Die Zahl der Reisenden dritter Klasse hat sich dagegen um 2807068 vermindert. Selbstverständlich ist hieraus keine Vorliebe für die vierte Klasse, sondern nur eine Vorliebe für den 2. Pf.-Satz zu debuzieren.

In Nürnberg trat am 4. April eine Jahraplantzenversammlung zusammen, bei der etwa 40 deutsche Eisenbahnverwaltungen vertreten waren.

Die Bergarbeiter auf der Grube Wilhelm bei Braunschweig erhielten nach kurzem Streik seitens

der Direktion einige Zugeständnisse, worauf der Streik beendet wurde.

Die zahlreichen Zittlichkeitsvergehen unter der katholischen Geistlichkeit in Bayern geben dem ultramontanen Bayer. Kur. zu folgendem Schmerzensschrei Veranlassung: „Es ist zu viel! Irigendwo muß doch ein Grund zu finden sein für diese in letzter Zeit sich häufenden verübten Vergehen. Versuchen hilft nicht mehr, sondern Aufheben der Wirklichkeit, damit man den Gründen nachzuforschen veranlaßt ist.“ — Hilft nur ein Mittel: Gehtret!

Bei einem „Prunkmale“ der Münchener Künstler scheint es recht nett hergegangen zu sein. Wenigstens läßt sich dies aus einem Interate in den M. N. N. schlussfolgern, welches wörtlich lautet: „Diejenigen Künstlerinnen, welche beim Künstlerbanquet von einem biesigen Brauerei-Direktor mishandelt wurden, werden ersucht, ihre Adresse unter W. B. 44 Hauptpostlagernd zu hinterlegen.“ Der „gebildete“ Direktor scheint vielmäßig be-geistert gewesen zu sein. Die Warnsdorfer Textilarbeiter haben in ihrem mehr als ein Vierteljahr währenden Kampfe den Zehntendtag nun doch durchgehrt, allerdings dank des vermittelnden Eingreifens des Bürgermeisters.

Große Arbeitslosigkeit herrscht in Budapest. Bei dem dortigen staatlichen Arbeitsvermittlungsamte haben sich im letzten Monate 18000 Arbeiter um Arbeit beworben, aber nur etwa 3 Proz. konnte solche nachgewiesen werden.

Nach der Berliner Volkszeitung befindet sich an einem Hause in der Eißelstraße ein Schild mit der Aufschrift:

Bettfedern-Handlung eigener Mästerei.

Gewästete Bettfedern „is irade wat schene“ wird der Berliner sagen.

Singapur.

Der Arbeitsmarkt. Halbmonatsschrift der Zentralstelle für Arbeitsmarkt-Berichte (Herausgeber Dr. J. Rathow Berlin, Verlag von Georg Reimer), enthält in Nr. 13 u. a.: Die drohende Krisis und die Verhütung der Arbeitslosigkeit. — Fabrikinspektion in Bayern. Ausweisungen aus Bessalen. — Situationsberichte aus einzelnen Gewerben: Bergbau (Beendigung des österreichischen Nischenkriegs. Ablegung sächsischer Bergrechte); Glasindustrie; Metalle und Maschinen (Die Lage der Forner in Eisen- und Metallgießereien); Textilgewerbe (Das Fleischbeschlaggesetz als Anlaß von Exporterschwerungen; Korsettindustrie im Vogtlande); Holz- und Schnitzstoffe (Die Ausperrung der Berliner Tischler vor dem Einigungsamte. Unfälle an Holzbearbeitungsmaschinen in Münden); Genußmittel (Arbeitslosenentnahme in der Zigarrenindustrie); Graphische Gewerbe (Steindrucker in Nürnberg); Handel (Agitation der Handelsangehörigen gegen den Entwurf einer Warenhaussteuer in Preußen); Gasmirtschaft (Kongress der Kellner in Berlin). — Statistisches Monatsmaterial: Internationale Streikstatistik. Februar. Haushaltskosten. Verwaltung der Arbeitsnachweise.

Gestorben.

In Cröllwitz bei Halle a. S. am 6. April der Seper Ernst Vorholz von da, 26 Jahre alt — Herzschlag. Vorholz war zuletzt in Gießen in Kondition.

In Hamburg am 8. April der Seper Wilhelm Timmann, 43 Jahre alt — Lungenkrankheit.

In Obermais (Tirol) am 7. April der Seper Max Fischer aus Leisng.

Briefkasten.

H. L. in Hamburg: Bitten, vorläufig von einer Veröffentlichung abzusehen; besten Dank für Anteilnahme in diesem Kampfe. — D. J. in Salsingen: 3,75 Mk. — H. in Gießen: 3,50 Mk. — M. in Berlin: 3,60 Mk. — H. in Meran (Tirol): 3,00 Mk. — A. N. in Berlin: Ging glatt auf. Besten Gruß! — Trier: Besten Dank für freundliche Zustimmung. — W. in Berlin: Möchten Sie bitten, aus tatsächlichen Gründen von der Veröffentlichung Ihres Artikels abzusehen. In diesem Falle ist keine Antwort auch eine Antwort. — Reife: Hat sich durch unsern Artikel bereits erledigt.

Verbandsnachrichten.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona. Die Bibliothek ist am Sonntag den 15. April geschlossen.

Odergau. Die Abstimmung zur Wahl eines Mitglieds im Gauvorstande am Stelle des verstorbenen Kollegen Kaufmann ergab folgendes Resultat: Kollege Kurth erhielt 245, Kollege Krämer 135 Stimmen; ersterer ist somit gewählt. — Der Gantag fällt in diesem Jahre aus. — Die rückständigen Jahresberichte sind sofort einzuzenden.

Bezirk Gießen. Im neuesten Adressenverzeichnis ist die Wohnung des Bezirksvorsitzers M. Kehler mit Kirchenplatz 9 angegeben; dieselbe befindet sich Kirchenplatz 11.

— Vor Konditionsannahme in den zum hiesigen Bezirke gehörigen Orten sind Erkundigungen beim Bezirksvorsitzenden A. Hensel in Gießen, Ederstraße 4, einzuziehen, da in verschiedenen Druckereien tarifswidrige Zustände herrschen.

Bezirk Vörrach. Als Delegierte zum Gantage des Oberheins wurden gewählt: Friedrich Schübelin,

Vörrach, Friedrich Schwarzle-Säckingen und Otto Lang-Zell; als event. Stellvertreter: Friedrich Wehmer-Vörrach.

Bezirk Waldenburg i. Schl. Die diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 29. April, vormittags 10 1/2 Uhr, in Reichenbach in Winklers Restaurant zur Hoffnung, Frankensteinstraße, statt.

Bezirk Meier-Eibe. Für das laufende Jahr legt sich der Vorstand aus folgenden Kollegen zusammen: Otto Sawade, Leiter Chaussee 81, Vorsitzender; Gust. Vogel, Karlsruh 5, Kassierer; Diedrich Eden, Schriftführer; sämtlich in Geselemünde.

Mugsburg. Da hier sehr viele Offerten unter dem Minimum von Maschinenmeister-Klub die Kollegen, um sie vor Schaben zu bewahren, darauf aufmerksam, daß das Minimum hierorts 23,10 Mk. beträgt.

Erlangen. Bei Konditionsangeboten vom hiesigen Orte hat vorerst Erkundigungen beim Vertrauensmann Karl Ehm, Thalstraße 1, III, einzuziehen.

Geselemünde. Der Maschinenmeister Valentin Hante wird hiermit aufgefordert, seinen Verpflichtungen dem Ortsverein gegenüber nachzukommen, ebenso wird der Seper Ferdinand Hilmer an seine Verpflichtungen erinnert.

Gannover. Wegen Nichtanerkennung des Tarifes haben sämtliche Gesellen der Berenbergschen Buchdruckerei (Joh. A. Schwede) die Kondition verlassen. Vor Konditionsannahme wird gewarnt.

Kassel. Der Seper Rudolf Siebert aus Dortmund, welcher ohne Buch hier abreiste, wird hiermit aufgefordert, dasselbe innerhalb 14 Tagen bei Karl Zeiß, Hohenborstraße 29, einzulösen, widrigenfalls Ausschluss beantragt werden muß.

Plauen i. B. Der Seper Bed wird hiermit aufgefordert, das aus dem hiesigen Buchdruckerbibliothek entlehene Buch sofort an M. Hertel, Blumenstraße 18, einzulösen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Aachen der Seper Alexander Gosen, geb. in Aachen 1872, ausgel. das. 1890; war noch nicht Mitglied. — A. Laufenberg, Hofstadtstraße 22.

In Ansbach der Seper Michael Schrant, geb. in Erbshausen 1873, ausgel. in München 1890; war schon Mitglied. — In Augsburg die Seper I. Adam Jünger, geb. in Daphloh 1881, ausgel. das. 1899; 2. Anton Straub, geb. in Oberhausen 1874, ausgel. das. 1890; waren noch nicht Mitglieder. — In Freising der Seper Alois Bugl, geb. in Ansbach 1880, ausgel. in Freising 1900; war noch nicht Mitglied. — In München die Seper I. Matmud Knipfler, geb. in Langenargen 1880, ausgel. in Friedrichshafen 1898; 2. Johann Leis, geb. in Freuchwangen 1877, ausgel. das. 1895; 3. Max Haas, geb. in Pföflberg 1878, ausgel. in Trübenreuth 1896; 4. der Schweizerberger Martin Brieler, geb. in Wörmsmühl 1882, ausgel. in Wiesbad 1899; waren noch nicht Mitglieder. — In Nürnberg 1. der Seper Anton Röttenbacher, geb. in Nürnberg 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Heinrich Brehm, geb. in Basel 1869, ausgel. das. 1886; war schon Mitglied. — In Passau 1. der Seper Heinrich Reßlow, geb. in Berlin 1878, ausgel. das. 1896; war schon Mitglied; 2. der Drucker Jakob Pentner, geb. in Passau 1882, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — Ludw. Roelisch in München, Quentstraße 22, I.

In Essen die Drucker 1. Heinrich Byn, geb. in Mülheim (Ruhr) 1890, ausgel. das. 1898; 2. Hermann Bergmann, geb. in Mülheim (Ruhr) 1881, ausgel. das. 1898; waren noch nicht Mitglieder; die Seper 3. Josef Schäfer, geb. in Birresdorf (Kr. Ahweiler) 1874, ausgel. in Ahweiler 1892; 4. Richard Flügge, geb. in Freisenbruch b. Steele 1874, ausgel. in Steele 1892; waren schon Mitglieder. — Eugen Sawort, Rheimsche Straße 8.

In Frankfurt a. M. 1. der Drucker Richard Knorr, geb. in Berlin 1877, ausgel. das. 1896; 2. der Seper Daniel Steuerwald, geb. in Kirchheimbolanden 1880, ausgel. das. 1897; 3. der Gießer Georg Schäfer, geb. in Harheim 1880, ausgel. in Frankfurt a. M. 1900; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Seper Johann Steinmann, geb. in Berlin 1876, ausgel. das. 1894; war schon Mitglied. — R. Kumbler, Schulstraße 33.

In Frankfurt a. D. der Seper Fritz Seidow, geb. in Frankfurt a. D. 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Sorau der Seper Robert Schulte, geb. in Sorau 1881, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — Otto Müller in Frankfurt a. D., Sonnenburgerstraße 50c.

In Lahr die Seper 1. Emil Uhl, geb. in Lahr 1882, ausgel. das. 1900; 2. Hermann Edelmaier, geb. in Handshausheim b. Heidelberg 1880, ausgel. in Heidelberg 1899; 3. der Drucker Theodor Knipp, geb. in Lahr 1881, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Offenbach der Seper Julius Fuggle, geb. in Leopoldshöhe (Haden) 1872, ausgel. in Wonnheim 1890; war schon Mitglied. — Wilhelm Christmann in Lahr, Schloßerstraße 14.

In Mainz 1. der Drucker Georg Launer, geb. in Breslau 1864, ausgel. das. 1884; war schon Mitglied;

2. der Seher Knipar Reinhold, geb. in Mainz 1882, ausget. das. 1900; 3. der Drucker Christoph Verlauer, geb. in Gonsenheim 1882, ausget. in Mainz 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Heinrich Jeck, Breitenbacherstraße 21.

In Wittenberge die Seher I. Gustav Buchmann, geb. in Walbe 6. Sept. 1881, ausget. in Detmold 1899; 2. Hans Barth, geb. in Wittenberge 1881, ausget. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — B. Schmidt in Neu-Ruppin, Ludwigstraße 25.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Berlin. Dem Seher Robert Mai aus Gräp ist angeblich sein Quittungsbuch Hannover Nr. 1091 auf der Tour von Berlin nach Kopenhagen abhanden gekommen. Unterm 8. April ist ihm ein neues Buch An der Saale Nr. 1913 ausgefertigt worden, weshalb erliches hiermit für ungültig erklärt wird.

Sofort Anstellung.

Erste, größere **Hamburger** Firma sucht überall, auch an H. Plätzen, Herren zum Verkaufe von **Zigarren** an Wirte, Händler usw. Vergütung 120 M. pro Monat, außerdem hohe Provision. Offerten unter Q. E. 555 bei **Daasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** [793]

Tarif-Buchdruckerei

in Leipzig, vier Maschinen, gute Kundsch. für 12.500 Mark bar zu verkaufen. Vier Jahre im Betriebe, Material wie neu. Nähere Auskunft erteilt **G. Hofmann, Leipzig-Neustadt, Einertstraße 3.** [803]

Mit 1000 M.

bietet sich tücht., jung. Buchdr. Gelegenheit zum **Abbl.** in **Breslau.** Nur ausführl. Off. unter B. G. 850 an **Hud. Woffe, Breslau,** mit Angabe der **Verhältnisse (Lebenslauf)** finden Beantwortung. [811]

Zum baldigen Eintritte ein mit Accidenzarbeiten vertrauter, zweiter

Maschinenmeister

für dauernde Stellung gesucht. **[808]**
Docling & Müller, Effen-Ruhr.

Tücht. Maschinenmeister

zu bald in dauernde Stellung gesucht. Nähere Angaben und Druckmuster erbeten. [791]

Moriz Böhme, Zittau i. Sachsen.

Rotationsmaschinenmeister

für vierseitige Frankenthaler Rotationsmaschine u. Accidenzdruck, Mündereotypen, durchaus selbständiger, sicherer, fleißiger und gewandter Arbeiter, erhält in Nordwestdeutschland dauernde Stelle. Gut empfohlene Herren wollen Offerten unter Nr. 768 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden.

Rotationsmaschinenmeister

für **Berlin** gesucht. Vertraut mit König & Bauerscher Zwillingmaschine erwünscht. Offerten unter C. 812 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Fertigmacher und Schriftgießer

sofort gesucht. [802]

Schriftgießerei Heinrich Hoffmeister, Leipzig-Plagwitz.

Tüchtiger

[760]

Galvanoplastiker

und Stereotypen finden dauernde Stellung. **Antritt sofort.**

G. G. John, Hamburg, Grimm 14.

Zwei junge Seher

(Schweizerdegen), tüchtig in allen vorkommenden Arbeiten, suchen zum 30. April womöglich in einer größeren Stadt dauernde Kondition. Werte Off. unter „Schriftsetzer“ postl. Messkirch i. Baden erbeten. [786]

Tüchtiger Seher

sucht sofort dauernde Kondition. Werte Offerten erbeten an **Josef Bögelin, Messkirch i. Baden.** [787]

Verein Leipziger Buchdr. u. Schriftgießergeb.

Von Donnerstag den 12. April ab befinden sich die Vereinslokaleitäten Brüderstraße 9 und wolle man Zuschriften usw. von diesem Tage ab nach dort adressieren.

Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker.

Berlin SW, Friedrichstraße 239.

Dritter Nachtrag

bei den Tarif anerkennenden Firmen zum Verzeichnisse vom 31. Dezember 1899 (bezu. Gl. Gesamt-Nachtrag).

H. Kreis.

Mitena i. W.: Roland Nord-Kunowisch.

Hagen-Altenhagen: Heinr. Gudowisch & Rob. Stolle.

IV. Kreis.

Mannheim: Gebrüder Bauer.

VI. Kreis.

Zuhl: Knoblauch, Robert.

VII. Kreis.

Chemnitz: Glühmann, Georg.

Dresden-Löbtau: Niesch & Großschel.

Köda (E.-M.): Klingenstein, Edmund.

VIII. Kreis.

Berlin: A. Dressels Verlag: Köhler, Bernhard.

Charlottenburg: Münd, Richard.

Eberswalde: Eberswalder Vereinsbuchdruckerei (Friedrich & Co.).

Nachstehende Firma hat den ab 1. Januar 1900 gültigen **Deutschen Segmaschinen-Tarif** anerkannt:
J. F. Zieglerische Buchdruckerei in Neuscheid, Berlin, 7. April 1900.

Hg. B. Bürgenstein, L. H. Giesecke, Vorsitzende.

Junger, tüchtiger

Schriftgießer

(Metteur), verheiratet, im Setzungs-, Wert- und Accidenz-jage firm, sucht per bald oder sofort dauernde Kondition. Werte Offerten mit Gehaltsangabe unter G. 807 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Schweizerdegen

(verb.), flotter Arbeiter, mit allen in kleiner Druckerei vork. Arbeiten vertraut und befähigt, den Prinzipal zu vertreten, sucht anderweitig dauernde Kondition. Sachsen oder Thüringen bevorzugt. Werte Offerten an **Karl Geder, Neuenfals bei Blauen i. S.** [799]

An die Schriftgießer Deutschlands!

Die fortgesetzte Weigerung der Firma **Gottfried Böttger**, den in Leipzig zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Tarif in ihrer Gießerei einzuführen, sowie die Quertreibereien gegen die Mitglieder des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, veranlassen die Zentral-Kommission der Schriftgießer Deutschlands, diese Gießerei für Schriftgießer zu sperren.

Die Herren Buchdruckereibesitzer erlauben wir uns höflichst darauf aufmerksam zu machen, daß die Erzeugnisse dieser Gießerei zum größten Teile von Lehrlingen und ungelerten Arbeitern hergestellt werden.

Die Zentral-Kommission der Schriftgießer Deutschlands. [691]

Invalidenkasse der Berliner Buchdrucker.

Zu der

78. Ordentlichen General-Versammlung

Sonntag den 22. April. vorm. 10½ Uhr, im **Louisenstädtischen Konzerthause, Alte Jakobstr. 37,** werden die Mitglieder hierdurch eingeladen und gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung: 1. a) Rechnungslegung durch den Kassenverwalter; b) Bericht der Revisions-Kommission, bez. Dechargeerteilung. 2. Wahl von drei Kassenrevisoren. 3. Mitteilungen des Vorstandes über die Lage der Kasse.

Hieran anschließend:

Generalversammlung f. d. Mitglieder der Witwenunterstützung der Berl. Buchdr.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung durch den Kassenverwalter. 2. Bericht der Revisions-Kommission, bezw. Decharge-Erteilung.

Berlin, 1. April 1900.

Der Vorstand

Hugo Bernstein, Vorsitzender. Emil Gordian, Schriftführer.

Breslau. Breslauer humoristischer Orchester-Zirkel.

Montag den 16. April (Osternmontag)

im großen Saale der Neuen Börse, Graupenstr.:

Grosses Fröhshoppen-Konzert.

Beginn 11 Uhr. Programme à 10 Pf. bei den Mitgliedern und an der Kasse. Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.** [785]

Gutenberg-Jubelfeier in Flensburg 1900.

Der unterzeichnete Ortsverein erlaubt sich, die Mitglieder des Gaus resp. der umliegenden Druckorte auf die vom Vergnügungs-Komitee in Aussicht genommenen Arrangements aufmerksam zu machen:

Sonabend den 23. Juni: Empfang der auswärtigen Kollegen. Abends 8 Uhr: **Konzert, Gesangsvorträge, Festspiel;** hierauf **gemeinschaftlicher Tischgang** mit nachfolgendem **Ball.**

Sonntag den 24. Juni: Vormittags 9 Uhr: **Fröhshoppen, Besichtigung der Stadt;** nachmittags **Dampferfahrt** auf der romantisch gelegenen Förde; **Abchiedstrunk** in Flensburg.

Den unterzeichneten Verein würde es freuen, wenn er recht viele Kollegen zu dem Ehrentage unsers Altmeisters in den Mauern unsrer schönen Thalsied Flensburg begrüßen dürfte. Anmeldungen erbiten wir bis zum 15. Mai an Kollegen **Wih. Schwand, Marienstr. 48, II** und ist derselbe zu jeder weitem Auskunft gern bereit.

Mit kollegialischem Gruße

Ortsverein Gutenberg-Flensburg. Z. V.: Das Vergnügungs-Komitee. [800]

FRANKFURT a. M.

Sonntag den 15. April (erster Osterfeiertag), vormittags von 10½ Uhr ab:

Musikalischer Fröhshoppen

im Saale zum **Erlanger Hofe** (Börngasse). — Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **Das Komitee.** [797]

Maschinenmeister [806]

verbeiratet, tüchtig in allen vorkommenden Arbeiten, sucht dauernde selbständige Stelle. Beste Off. mit Gehaltsanprüfungen erbeten an **H. Vempe**, Allee bei a. d. Elbbahn.

Stelle befehlt. Bewerber Dank.
Gottl. Schmidt, Remscheid.
Kein strebsamer

Anzeigensetzer

sollte versäumen, sich das von der gesamten Fachpresse, wie in Privatanschriften günstig beurteilte, 208 wirkungsvolle Anzeigenmuster enthaltende Werk: „Der Inseratensatz“ anzuschaffen. Gegen Einsendung von 1,10 Mk. (5 Expl. 4,70 Mk., 10 Expl. 7,50 Mk.) franko zu beziehen von **H. Elle** in Giessen. [741]

Dresden. Donnerstag den 12. April, abds. 9 Uhr: **Verammlung der Dresdener Gaumitglieder** im großen Saale des Irianon. **Der Vorstand.** [770]

Chemnitz.

Am ersten Osterfeiertage im Vereinslokale **Drei Raben**, Brüderstraße:

Großer musikalischer Frühlingschoppen [804]

wozu alle Kollegen höflichst einladet **Der Vorstand.**

Graphische Verlags-Anstalt, Halle-Saale.

Gutenberg-Feier.

Kunstblatt in Mattlichtdruck, Bildgr. 24:17 cm, Papiergröße 40:32 cm, Preis 1 Mk. Verpackung und Porto 20 Pf.



„Gut grüß die Kunst!“
Die Serie I der **Gutenberg-Künstler-Postkarten** 50 Pf. franko. Serie I u. II 1 Mk. franko.

Nr. 5.

Bild Nr. 16 d. Graphischen Gallerie.

Größe 18:13 cm. Auf Karton in photographischem Glanzlichtdrucke. Preis 75 Pf. Porto u. Verpackung 5 Pf. [794]

Man verlange gratis-franko den Graph. Anzeiger, Halle-Saale.

„V. d. D. B.“



Gesetzlich geschützt!

Fünffarbig emaillierte Vorsteck-Nadel (mit echtem Gold u. Silberfelde), mit den Buchstaben „V. d. D. B.“ (Verband der Deutschen Buchdrucker).

Preis pro Stück 1,75 Mk. Gegen Vor-Einsendung von 1,85 Mk. (durch 10-Pfennig-Postanweisung!) Frankozusendung.

Graph. Verlags-Anst., Halle-Saale.

Man verl. gratis-fr. d. Graph. Anzeiger, Halle-Saale.

Heil Gutenberg.

Reit-Ohne für Männerchor von **H. Thiele**. In Partiturstimmen à 20 Pf. (bei größeren Bezügen billiger). Zu beziehen von **H. Thiele**, Weimar, Vertuchstr. 23. [725]

Allen seinen Kollegen die Trauerkunde, dass am 10. April der Druckerinvalid

Joh. Fr. Schmidt

im 41. Lebensjahre an Gehirnschlag gestorben ist.

Um stilles Beileid bittet [813]
Leipzig, 10. April 1900.

Die trauernde Witwe Schmidt.

Verein * Klopffholz * Leipzig.

Sonnabend den 28. April:

Grosser Familienabend

im Saale des **Orpheum** (früher Grüne Schenke), ausgeführt von Mitgliedern des Vereins, den Duettisten **Schulze** und **Hoffmann**, dem Soloquartett „Schweizer“ sowie dem **Eurthschen Konzert-Orchester**.

Programm-Ausgabe: Sonnabend den 14. und 21. April im Klublokale, Restaur. Jähmig, Nürnbergerstrasse. — **Gast-Programme** sind in der Vereinsexpedition beim **Der Vorstand.** [708]

Gastwirtschaft Sophienburg

Sophienstrasse 15, Leipzig-Lindenau, Sophienstrasse 15.

An unmittelbarer Nähe der „Drei Linden“ und des „Felsenkellers“.

Für die Osterfeiertage habe ich den geehrten hiesigen wie auswärtigen Kollegen meine prachtvollen, mit dem größten Komfort der Neuzeit ausgestatteten Gasträume sowie meine reizenden Saallocalitäten bestens empfohlen.

Verbindung mit allen Stadtteilen vermittelt der elektrischen Straßenbahn.

- Am 1. Feiertage: **Großes Monstre-Konzert** einer rühmlichst bekannten auswärtigen Kapelle.
- Am 2. Feiertage: **Konzert und Ball** im festlich dekorierten Saale.
- Am 3. Feiertage: **Großes Familien-Mendezvous.** — Bekannte exquisite Küche, Bier vorzüglichster Qualität.

Euer Kollege **Gustav Fischer.** [805]

Klopffholz-Gutenberg, Leipzig.

Sonntag den 29. April im Theateranale des Kristallpalastes:

* Unterhaltungs-Abend *

bestehend in **Konzert** (Kapelle Hartmann) und **Theater**.

Zur Aufführung gelangt: **Sie weiß etwas!** Schwank in 4 Aufzügen von **Aud. Kneifel**.

Programme für Wäite im Vorverkauf à 25 Pf. sind Dienstags in den Singstunden (Stadt Hannover), Sonnabends im Klublokale **Café Gutenberg** sowie beim Kollegen **Mittiche** (Vereinsbüro) zu haben; an der Kasse 30 Pf. **Der Vorstand.** [788]

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 6. April unser treues Mitglied, der Maschinenmeister

Woldemar Kinnemann.

Ein ehrendes Angedenken bewahren ihm die Kollegen der Offizin [790]
Berlin, den 7. April 1900.

Louis Schneider & Cie.

Todes-Anzeige.

Am 6. April verschied nach längerem, schwerem Leiden in seiner Heimat Cröllwitz bei Halle unser lieber Kollege, der Schriftsetzer

Ernst Vorholz

im 26. Lebensjahre. [792]
Sein Andenken wird jederzeit in Ehren halten
Der Ortsverein Typographia Giessen.

Am 7. April, mittags 11½ Uhr starb nach mehrjährigem Leiden unser unvergesslicher Kollege, der Schriftsetzer

Max Fischer

aus Leisnig in Sachsen im 31. Lebensjahre an der Berufskrankheit.
Sein Andenken wird stets in Ehren halten.
Die Sektion Meran. [809]

Seinen Kollegen und Bekannten hiermit zur Nachricht, dass mein lieber Bruder, der Schriftsetzer

Max Fischer

aus Leisnig am Sonnabend mittags 1½ 12 Uhr im Diakonissenheim zu Obermais bei Meran (Süd-Tirol) sanft entschlafen ist.
Salzungen, den 8. April 1900.
Oskar Fischer. [789]

Am 8. April starb nach langem Leiden im 43. Lebensjahre unser wertees Mitglied

Wilh. Timmann

an der Berufskrankheit. [810]
Möge ihm die Erde leicht sein.
Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.